



Der lachende Drache

31. Jg. / Nr. 310

Stadtteilzeitung für St. Georg

12/2017

Mieten steigen und steigen besonders in St. Georg

Aber auch Teilerfolge im Kampf gegen die Wohnlagenhochstufung. Die Vorlage des „Mietenspiegels 2017“ durch Stadtentwicklungssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt (SPD) am 5. Dezember hat es unterstrichen. Da läuft etwas völlig falsch in dieser Stadt! Erneut ist die Durchschnittsmiete - die sog. ortsübliche Vergleichsmiete - erheblich angestiegen als die allgemeine Preisentwicklung, nämlich in den vergangenen zwei Jahren um 5,2%. Seit 2011, d.h. seit der Senatsübernahme durch Olaf Scholz, haben sich die durchschnittlichen Netto-kalt-Mietpreise von 7,15 Euro im Zwei-Jahres-Rhythmus um 5,7%, 6,1% und jetzt also 5,2% auf nunmehr 8,44 Euro/Quadratmeter erhöht.

Und das ist nur die Spitze des Eisbergs, denn die wahren Mieten auf dem Wohnungsmarkt, die aktuellen Neuvertragsmieten, fallen noch ganz aus, besonders in St. Georg. Die jährlichen Erhebungen am Gymnasium Ohmoor belegen, dass Hamburgs Neuvertragsmieten zwischen 2006 und 2017 um rund 50 % angestiegen sind, nämlich von 8,61 auf 12,68 Euro/Quadratmeter. Laut Internetportal „wohnungsboerse.net“ liegen die Neuvertragsmieten in St. Georg gegenwärtig sogar bei 14,75 Euro. Unser Stadtteil ist damit der elft teuerste in ganz Hamburg. 20, 25 Jahre zurück gehörte St. Georg noch zu den ein-

kommensärmsten Quartieren, bis die massive Aufwertungs- und Verdrängungswelle einsetzte, der weder Senat noch Bezirk lange Zeit etwas entgegensetzen wollten. Und offenbar versagt auch das auf Bundesebene geschaffene und zum 1. Juli 2015 von Hamburg übernommene Instrument der „Mietpreisbremse“. Diese schreibt ja eigentlich vor, dass zu Beginn eines neuen Mietverhältnisses die Miete maximal 10 % über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen darf. Doch diverse Ausnahmeregelungen und eine dreiste Vermieterpraxis sorgen eben immer noch und gerade bei Neuverträgen für eine gigantisch hohe Miete. Gerade in St. Georg. Einziger Lichtblick in dieser allgemeinen Tristesse ist der Umstand, dass der Protest und verschiedene Gerichtsverfahren zur Änderung der Wohnlageneinstufung in einigen St. Georger Straßenzügen geführt haben. Vorweg, sämtliche Hamburger Straßen bzw. einzelne Straßenabschnitte sind entweder in die „normale“ oder in die „gute“ Wohnlage eingestuft. Das ist keine Kleinigkeit, denn die Mieten können um bis zu 2 Euro/Quadratmeter höher ausfallen, wenn sie von der normalen in die gute Wohnlage hochgestuft werden. Die angebliche objektive Berechnung der Wohnlage wird von uns seit mehr als einem Jahrzehnt infrage gestellt, sind doch letztlich die Veränderungen der Bodenpreise - also der Gentrifizierungsbonus - ausschlaggebend für die Wohnlageneinstufung. Viele Eigentumswohnungen und teure Mietwohnungen färben dann negativ auf die Umgebung ab...

Doch zurück zu den seit Jahren umstrittenen Straßen, die im neuen Wohnlagenverzeichnis 2017 wie folgt festgeschrieben sind.



- Die gesamte St. Georgstraße bleibt leider „gute“ Wohnlage, trotz aller Proteste und Prozesse und trotz des Umstandes, dass sie 2013 noch als „normal“ galt.
- Auch die Rautenbergstraße bleibt offenbar in der „guten“ Wohnlage, auch sie war 2013 noch als „normal“ eingestuft worden. Allerdings werden im Wohnlagenverzeichnis lediglich die Nummern 7-11 genannt.
- Der Holzdamm bleibt ebenfalls „gute“ Wohnlage, bis auf die Nummern 18-24, die zumindest 2013 noch „normal“ und 2015 gar nicht gesondert aufgeführt waren..
- Der Straßenzug St. Georgs Kirchhof bleibt hinsichtlich der Nummern 1-8

„gute“ Wohnlage, die Nummern 19-26 werden wieder zur „normalen“ Wohnlage erklärt.

- Die gesamte Koppel ist wieder normale Wohnlage - 2015 waren die Nummern 1-33 und 4-40 noch in die gute Wohnlage eingestuft.

Alle anderen St. Georger Straßen gelten unverändert als normale Wohnlage. Doch hinsichtlich der Straßen St. Georgs Kirchhof und vor allem für die Koppel können wir echte Teilerfolge verbuchen. MieterInnen in den betreffenden Gebieten sollten überprüfen (lassen), was sich ggfs. gegen Mieten und letzte Mieterhöhungen getan werden kann, so sie mit der guten Wohnlage begründet wurden. Ganz vorne ist diesbezüglich bekanntermaßen die SAGA GWG, die ihren MieterInnen schon kurz nach dem Mietenspiegel entsprechende Mieterhöhungen präsentiert. Wer das alles ganz genau prüfen möchte, sollte sich den neuen Mietenspiegel und das Wohnlagenverzeichnis 2017 anschauen, und zwar hier: <http://www.hamburg.de/mietenspiegel/>.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des „Lachenden Drachen“ und den FreundInnen des Einwohnervereins St. Georg ein paar anregende Feiertage und einen schönen, friedlichen Jahreswechsel. Wir sehen uns im nächsten Jahr wieder, kein bisschen leiser - vielleicht weiser? Der lachende Drache, Redaktion + Einwohnerverein St. Georg, Vorstand



Menschen in St. Georg

Albert Just



Der Musiker und Zauberer Albert Just in seiner Wohnung
Foto: Ulli Gehner

Wer hier in der Gegend wohnt, ist ihm bestimmt schon einmal begegnet, dem Mann mit Schlapphut und Wanderstab, ein bisschen Rübezahl, ein bisschen Indianerhäuptling. Und man fragt sich: ist das Verkleidung? Oder Ausdruck der Persönlichkeit? „Ich heiße Albert, weil ich immer herumalbere“, beginnt er das Gespräch. Aha. So viel wird schnell klar: Alberts Strategie gegen die Tücken des Lebens ist der Schabernack - schon damals im Wallfahrtsort Maria Elend in Kärnten, wo er vor 68 Jahren geboren wurde, und wo sein Vater Volksschuldirektor war. Für den Schabernack gab's Dresche, die übliche Erziehungsmethode. „Die Eltern meiner Mitschüler haben gesagt: Wenn das Kind nicht pariert, hauen Sie ihm tüchtig eine rein, Herr Direktor. Schließlich soll aus ihm mal etwas Ordentliches werden.“ Albert, der Mittlere von sieben Geschwistern, entzog sich durch Flucht. Er war sowieso lieber draußen in der Natur, und so dauerte es sehr lange, bis er dann doch schließlich die Matura, das österreichische Abitur, schaffte.

Er liebt beim Erzählen die Abschweifung, weshalb es nicht einfach ist, ihm bei der Aufzählung seiner darauf folgenden Ausbildungs- und Berufsstationen zu folgen. Nach einigen Misserfolgen beschloss er, zum Militär zu gehen. „Ich dachte: da wird alles für mich getan, ich muss mich nicht ums Essen und die Wäsche kümmern, und i hab' a G'wand (hochdeutsch: Ausgehuniform).“ Nur die Sache mit der Disziplin lag ihm nicht so, er trieb auch hier seinen Schabernack, spielte den Schweißj, landete in Ordnungshaft. Es folgten Jahre in Deutschland und schließlich tatsächlich die bestandene Prüfung zum Ingenieur. In Frankfurt sprach ihn der Cheftechniker des Robinson Ferienclubs an, und so ergab es sich, dass er

von der armee in
in den ferienclub

workaholisch
alkoholisch und
jähzornig

den Robinsonclub am Katschberg in Österreich als technischer Leiter aufbaute. Essen und Wohnen waren frei, fast wie beim Bundesheer. Nur lustiger.

Dort traf er auch seine große Liebe. Sie entstammt einer k.u.k. Schneiderdynastie aus Wien, ihre Vorfahren waren Hoflieferanten, und sie konnte ihn anfangs überhaupt nicht leiden, denn die Jahre in Deutschland hatten sprachlich Spuren bei ihm hinterlassen. Ihr Urteil: „Er trägt Lederhosen und Gamsbart, spricht aber wie ein Piefke. Was für ein Angeber!“ Irgendwann muss sie ihre Meinung geändert haben, denn das Paar bekam zwei Kinder. Bei der Ankunft des jüngeren Sohns assistierte Albert der vollkommen unerfahrenen jungen Hebamme, weil der Arzt nicht rechtzeitig kam. Die Geburten seiner Kinder seien seine größten Erlebnisse gewesen, sagt Albert und sinniert: „Geburt und Tod... und dazwischen möglichst viel Gaudi.“

Mit der Gaudi war's fürs erste vorbei, als seine Frau mit 32 Jahren einen Schlaganfall bekam. Er gab seinen Job auf und zog mit ihr nach Oberösterreich, wo sie sich erholen sollte. Als sie nach anderthalb Jahren mit Unterstützung der Mutter einigermaßen zurechtkam, nahm er das Jobangebot eines Freundes in Hamburg an. Womit die Erzählung schließlich in St. Georg gelandet wäre. Hier arbeitete er als technischer Leiter des Hotels St. Raphael und dann in gleicher Position bei der Katholischen Kirche in der Danziger Straße. „Ich war workaholisch, alkoholisch und jähzornig“, beschreibt er diese Zeit. Seine Frau, die mit den Kindern nachgekommen war, hielt das sieben Jahre lang aus, dann verabschiedete sie sich zurück nach Österreich.

Mit der Trennung kam er nicht zurecht, mit der Kirche auch nicht und schon gar nicht mit dem Alkohol, und so

kam die Nacht, in der er betrunken vom Rad fiel und mit schweren Verletzungen im Krankenhaus landete. Fast wäre er nach der Narkose nicht mehr aufgewacht. „Da hörte ich eine Stimme: 'Herr Just, machen Sie keinen Ärger, atmen Sie!' Und ich hörte das Piepen der Beatmungsmaschine und dachte: verdammt, ich mach schon wieder alles falsch!“ Es folgten langwierige Therapien, an deren Ende die amtlich bescheinigte Arbeitsunfähigkeit stand. Aber auch die Abkehr vom Alkohol.

Es begann die Zeit von Schlapphut und Stock. Der wurde von ihm eigenhändig aus dem Wald geholt und in monatelanger Handarbeit geschnitten, geschmirgelt und geschmückt, sodass er jetzt aussieht wie das Attribut eines Schamanen. Ehrlich gesagt dient er aber in erster Linie als Krücke für die kaputten Knochen, zum Anlehnen, als Aufstehhilfe, Sportgerät und Transportmittel. Ein bisschen Magie ist allerdings auch dabei. Denn Albert ist Zauberer. Schon das Arbeitsamt wusste sein Talent zu schätzen und schickte ihn als 1 Euro-Jobber zu Auftritten, in Altenheimen und Kindergärten. Heutzutage verschenkt er seine Kunst. Und dann nimmt er wie nebenbei eine kleine rote Clownsnase in die Hand und lässt sie im nächsten Augenblick vor den Augen der Betrachterin verschwinden. (Gabriele Koppel)

geburt und tod
und dazwischen
möglichst viel
gaudi



Holzdammschule vor dem Verkauf?

Seit wenigen Wochen ist die „Berufliche Schule an der Alster“ am Holzdamms 5 Geschichte. Nach der Fusion mit einer anderen Einrichtung hat sie jetzt ihren Sitz unter dem Namen „Berufliche Schule Anckelmannstraße“ in Borgfelde. Das Gebäude gleich neben dem „Atlantic“ ist ein unter Denkmalschutz stehendes Ensemble, in dem 1873 Hamburgs erste höhere Mädchenschule mit angeschlossenem Lehrerinnenseminar eröffnet wurde. Nun steht der Komplex leer und die Befürchtung im Raum, dass es von der Stadt (konkret dem „Sondervermögen Schulimmobilien Hamburg“) wie schon vor Jahren u.a. das Bieberhaus an private InteressentInnen verkauft wird. Doch die Stadt sollte nicht Spekulation



Foto: Wikimedia

betreiben und die eigenen Besitztümer verhökern, sondern für günstigen Wohnraum und die ordentliche Unterbringung von sozialen und sonstigen Einrichtungen sorgen. Wir haben beim KIDS gesehen, wie schwer es war, überhaupt Ersatzräume zu finden, nachdem das Straßenkinder-Projekt aus dem von der Firma „Alstria“ gekauften Bieberhaus im Herbst 2016 rausgeflogen war. Das Bündnis Stadtherz, dem auch der Einwohnerverein St. Georg angehört, setzt sich seit einem Jahr dafür ein, bestehende städtische Gebäude rund um den Hauptbahnhof zu erhalten, nicht abzureißen und auch nicht zu ver-

kaufen, um eine dauerhafte soziale Nutzung zu garantieren. Noch wird um den Erhalt der vier ebenfalls denkmalgeschützten City-Hochhäuser gekämpft, in naher Zukunft dürfte es umso stärker um das ehemalige Schulgebäude am Holzdamms 5 und die Turnhalle an der Rautenbergstraße 1 gehen. Wir sind zumindest schon mal alarmiert, wenn wir in einer Senatsantwort auf eine Frage nach den weiteren Plänen und etwaigen Verkaufsabsichten lesen, dass „die Planungen und Überlegungen hierzu noch nicht abgeschlossen sind“ (Bürgerschafts-Drucksache 21/10842 vom 10.11.2017).



Spielhaus Danziger

Nach der Ankündigung, das Spielhaus auf dem Spielplatz Danziger Straße aufzugeben und die Mittel in das neue, aber hinsichtlich der Betriebskosten völlig unzulänglich ausgestattete Integrations- und Familienzentrum (IFZ) zu verschieben, hat sich eine Elterninitiative gebildet. Seit einigen Monaten macht sie sich mit Unterstützung des Stadtteilbeirats und des Einwohnerver-

eins stark für den Erhalt und eine selbstorganisierte Bewirtschaftung.

Auf der letzten Sitzung des Beirats am 29. November erläuterte Bernd Schmidt vom Bezirksamt Hamburg-Mitte den Stand der Dinge. Danach würden dem IFZ rund 50 % der Betriebsmittel (= 70.000 Euro pro Jahr) fehlen, und jeder Euro sei daher wichtig. Andererseits sei das Spielhaus schon aus baulicher Sicht längerfristig sicher nicht (er)haltbar. Die jährlichen Betriebskosten im Spiel-

haus wurden mit ca. 3.000 bis 5.000 Euro beziffert.

Nichtsdestoweniger hat die Elterninitiative inzwischen ein Konzept zur Übernahme des Spielhauses vorgelegt, und der Bezirksamtskollege sicherte zu, offen in ein gemeinsames Gespräch zu gehen. Dies soll unter Beteiligung aller Involvierten im Laufe der nächsten Wochen stattfinden. Wir sind einigermaßen optimistisch, dass hier ein Weg gefunden wird.



„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Bücherflohmarkt im Alsterhafen

Nach zweijähriger Pause hatte die Geschichtswerkstatt am 10. Dezember wieder zu einem Bücherflohmarkt eingeladen. Das wunderbare Motto „Statt in die Tonne - BÜCHER, zur Freiheit, zur Sonne!“ lockte an diesem schon winterlichen Adventssonntag rund 250 bibliophile Menschen in das Haus des CVJM (An der Alster 40). Hier ist seit kurzem auch der „Alsterhafen“ untergekommen, ein interkulturelles Projekt von CVJM und Caritasverband, mit dem die Stadtteilgruppen neuerdings verstärkt kooperieren.

Zu Anfang - noch vor dem offiziellen Start - die üblichen Flohmarktprofis, und über den Tag dann ein Kommen und Gehen von Kauf- und Sehleuten, von einigen lauen Phasen abgesehen. Auch wenn's noch nicht so viele Stände waren, der Schrödersaal war mit alten und neuen Büchern

aus privaten Beständen angefüllt.

Im CVJM - Café wurde der mitgebrachte Kuchen angeboten, nur leider nahmen zu wenige BesucherInnen dieses Angebot zur gemütlichen Einkehr wahr. Zwischen den „BuchhändlerInnen“ gab es etliche Begegnungen, hier und da kaufte man sich auch ein Buch ab, tauschte sich über Erlebnisse in den Kundengesprächen aus und bedauerte im Allgemeinen den Wertverlust des Buches.

Auch wenn die genaue Auswertung noch aussteht, absehbar ist, dass Geschichte-

Statt in die Tonne... Bücherflohmarkt im Alsterhafen

Foto: Harald Heck



werkstatt und Alsterhafen die Zusammenarbeit fortsetzen und im nächsten Jahr vielleicht schon zwei Bücherflohmärkte veranstalten. Womöglich mit kleinen Kulturbeiträgen und einer zusätzlichen Suppe im Café?! Es geht also weiter. Und interessierte BuchverkäuferInnen können sich sicherheitshalber jetzt schon mal melden unter www.gw-stgeorg.de.



Let's play! Spiel ohne Grenzen

Die nächste Kooperationsveranstaltung im Alsterhafen findet übrigens schon am Donnerstag, den 11. Januar 2018, um 19.00 Uhr im Haus An der Alster 40 statt. An diesem Abend heißt es „Let's play! Spiele ohne Grenzen“. Es geht dabei um das gegenseitige Vorstellen und Kennenlernen von Spielen vorrangig aus verschiedenen Ländern Europas, aber auch aus fernen Gegenden. Vlatka wird ein Kartenspiel aus Serbien mitbringen, Mehmet erklärt Backgammon und Karina steuert bestimmt etwas aus Polen bei. Aus St. Georg präsentieren wir unser neues Stadtteil-Memory.

Neugierige sind herzlich eingeladen, Jung und Alt, gerne mit dem einen oder anderen Spiel aus der ehemaligen Heimat im Gepäck.

KUNTZTSTÜCK!
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg

☎ + ☎ 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntztstueck.de

„Warum Europa?“ Wissenswertes gegen rechts

Mit dieser Frage beschäftigt sich die im Oktober angelaufene und noch bis Juni 2018 währende Veranstaltungsreihe der St. Georger Geschichtswerkstatt (s. das Programm unter www.gw-stgeorg.de). Neben dem internationalen Spieleabend am 11. Januar steht am 2. Januar um 19.30 Uhr im KLUB des Gewerkschaftshauses (Besenbinderhof 62) ein Vortrag samt Diskussion mit dem Rechtsextremismus-Spezialisten und taz-Autor Andreas Speit auf dem Programm. Der

Buchautor wird an diesem Abend über die rechten und rechtsradikalen Kräfte und Tendenzen in Europa (inkl. AfD) informieren.

Auch wenn das Europa-Programm noch einige Monate läuft, geht es jetzt schon an die Diskussion und Planung des neuen Jahresschwerpunkts 2018/2019. Die Geschichtswerkstatt lädt daher, wie schon seit 20 Jahren, alle bisher Beteiligten und Neu-Interessierten zu einem Diskussions- und Entscheidungsabend für Montag, den 8. Januar, um 20.00 Uhr ins Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) ein. Demokratische Stadtteilkultur von unten eben.

CAFÉ KOPPEL –
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE
CAFÉ & RESTAURANT
MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 Uhr für sie da
unser sommergarten ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg
telefon: 040 - 24 92 35 // www.cafekoppel.de

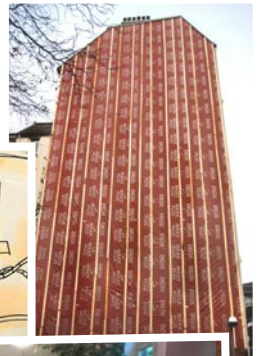
30 Jahre Einwohnerverein - St. Georg ein Haufen Eindrücke aus dem Jahr 2017

Zu Anfang des Jahres 2017 haben wir aus Anlass des 30jährigen Bestehens des ersten alternativen Bürgervereins in Hamburg unser dickes Ding präsentiert: die 300. Ausgabe des "Lachenden Drachen", mit einem Umfang von stolzen 36 Seiten (PDF auf <http://gw-stgeorg.de>).

Mit verschiedenen Aktionen haben wir die am 26. April 1987 erfolgte Gründung des Einwohnervereins gefeiert und unterstrichen, dass wir "kein bißchen leiser" geworden sind.

Hier ein paar fotografische Briefmarken von den Aktivitäten des (fast) vergangenen Jahres - ungefähr chronologisch von oben nach unten:

- Ringen um die Wiederanbringung des historischen Wandbildes auf dem Haus Stiftstraße 20 über die Jahre 2016/17
- Bildung eines Bündnisses für eine soziale Stadtentwicklung rund um den Hauptbahnhof (Bündnis Stadtherz) am 24. Januar - „grafisches Protokoll“ von Elke Ehninger
- Konferenz alternativer Stadtteilzeitungen auf Einladung der Redaktion des „Lachenden Drachen“ und des EV am 4. Mai im Gemeindesaal
- 30-Jahr-Feier am 6. Mai in der Paula der Heinrich-Wolgast-Schule
- Transparent zum 30jährigen Bestehen
- Enthüllung von Titelseiten aus 300 Ausgaben des „Lachenden Drachen“ am 19. Mai an der Litfaßsäule auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz
- zwei Einwohnervereins-Boote bei der diesjährigen Tretboot-Regatta der Geschichtswerkstatt am 21. Mai auf der Alster
- Abschied am 9. Juli von den ATTACis, mit denen der Einwohnerverein während der G20-Gipfelwoche kooperiert hat
- Mitorganisation einer Fahrraddemo im Rahmen des Bündnisses Stadtherz zum Erhalt der vier City-Hochhäuser am 10. Juli
- Donnerstags: Brunnenreinigung
- Schaukel auf dem Hansaplatz
- Hilfe beim Bau der Möbel für das neue Integrations- und Familienzentrum (IFZ) am 10. Sept.
- St. Georger Stadtteilfestes am 23. September auf dem Spielplatz Danziger Straße (Mitveranstalter)
- Solidaritätsbesuch in Athen und der Nachbarschaftsküche in Perama vom 1. bis 8. Oktober
- Nach dem Einsatz des Prototyps auf dem Stadtteilfest Herausgabe des Stadtteil-Memory-Spiels im Oktober
- Auf dem 3. Skatturnier des Einwohnervereins am 25. November in der LAB-Begegnungsstätte, (am 30. Sept. hatte schon das 5. Doppelkopfturnier stattgefunden)
- So, und jetzt ist das Jahr rum und die Zeit, auszuspannen: Transparent, gesehen bei einem gemeinsamen Ausflug nach Wittenberg im April



Gesundheit und Pflege in St. Georg (Stand: Dezember 2017)

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 1818850

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse / Telefon	Telefon, E-mail, Web
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Gabriele Clemens	Gurlittstr. 31-33	040. 24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Tadzic und Kollegen	jetzt: Lange Mühren 6	040. 2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn, Anne-Christine Storck, Dr. Annika Wengler	Lange Reihe 39	040. 2803060
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: 040. 24 72 42 Fax: 040. 24 72 43
Augenheilkunde	Dr. F. Hames	Lange Reihe 39	040. 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	040. 280 33 66
Zahnärzte/ Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertor- damm 1, Kern 3	040. 24875911
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67 040. 247846	www.zahnarzt-dr-schories.de
	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertor- damm 1, Kern 3	040. 24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	040. 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: 040. 241 241 Fax: 040. 280 25 18
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	040. 28004849
	Engel Apotheke	Steindamm 32	040. 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: 040. 24 56 64 Fax: 040. 24 44 26
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	040. 380 760 77
Fachkosmetik/ med.Fußpflege	Apotheke zum Ritter	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
	Lara`s Beauty Oase Podologische Praxis	Koppel 1	040. 28 80 36 13 0160 - 97056501
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	040. 229 44 260
	Erika Reiners	Kirchenweg 1	040. 280 37 73



Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	040. 24 73 07 www.manefehlie.de
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse	Lindenplatz 2	040. 2889-2233
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	040. 280 33 60
Ergotherapie	Andreas Piorr	Lindenplatz 1a	040. 28 40 77 40
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	040. 32510532
Feldenkrais	Marina Noerenberg	Koppel 8	040. 41 36 95 21 Marina@fk-koppel.de
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	040. 280 35 16
	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85 / 87 040 - 24 18 69 19	www.physiocity-hamburg.de
	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1 040. 25 31 69 33	www.physiotherapie-stgeorg.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpfnig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	040. 28 66 99 92
Sprachtherapie	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann	Steindamm 39	040. 659 14 444 www.die-rederei.de
Heilpraktiker	Jens Müller	Lange Reihe 40	040. 78890704
Psychotherapie	Marie-Luise Langenbach, Thomas Wegmann	Brennerstraße 90	040. 2880 47 27
Paartherapie	Regina Bohsack-Jones	Spadenteich 4-5	040. 64509846
Paartherapie, Psychotherapie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26a	040. 39900555
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1 0175 -168 57 54	www.goerg-christiansen.de
Psychotherapie, Beratung	Reden hilft, GfK-Institut	Zimmerpforte 8	040. 76904841 www.gfk-stgeorg.de
Therapie Hypnose Coaching	Susanne Brückner	An der Alster 20 040. 48 47 67	www.susanne-brueckner.com
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St.Georg	Repsoldstraße 27	040. 2809539-0 www.jwrg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	040. 280 08 590
	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	040. 28 40 56 - 0
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	040. 25328426
	Malteser Hilfsdienst	Am Mariendom 3	040. 23519-254
Senioren Tagespflege St.Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	040. 2840 7847 0
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	040. 24 63 33

Noch zu haben: St.Georg Memory-Spiele

Das Kurzzeitgedächtnis lässt nach? Sie müssen sich konzentrieren, um die Erinnerung an soeben Beschlossenes oder Geplantes aufzufrischen? Bei Kindern ist das offenbar anders. Die wissen ganz genau, was eben gerade oder gestern wichtig war. Deswegen sind sie im Memory-Spiel kaum zu schlagen. Bei Erwachsenen hingegen kann man davon ausgehen, dass Memory Spielen das Kurzzeitgedächtnis trainiert, und je länger man spielt, desto leichter fällt das Erinnern, wo im Raster denn nun diese oder jene noch verdeckte Karte liegt. Mitglieder des Einwohnerverss haben für das

Stadtteilstfest 2017 ein Memory-Spiel mit 96 Spielkarten, also 48 eigens fotografierten Motiven aus dem Stadtteil gebastelt. Das kam beim Publikum so gut an, dass mehrfach die Frage auftauchte, ob man das nicht auch käuflich erwerben könne. Da wurde nicht lange gefackelt, es wurden diverse Angebote von Herstellern eingeholt, die Anzahl der Motive auf 36 reduziert, was die Sache etwas vereinfacht,

und als bald der Produktionsauftrag erteilt. Wer noch ein Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk braucht, kann das St.Georg-Memory zum Preis von 22,80 € über die Website www.ev-stgeorg.de gegen Vorkasse bestellen, oder donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) gegen Barzahlung abholen.



„Raise your voice!“

Erhebe deine Stimme. Zusammen gegen Gewalt an Frauen. 50 bis 60 Personen, darunter eine Reihe muslimischer Frauen, beteiligten sich am 25. November an einer Aktion der Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg (Sopi) auf dem Hansaplatz. Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen sollte ein farbiges und lautes Signal gegen sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, psychische und physische Gewalt an Mädchen und Frauen gesetzt werden. „Wir stellen diesen Aufruf in den großen Kontext des Widerstandes gegen alle Formen von Diskriminierung und Rassismus“, sagte Katty Nöllenburg von „IKM/Demokratie leben! St.Georg-Borgfelde-Hamm“. „Lasst uns vom Hansaplatz ausgehend eine Stimme sein gegen Hass und Abwertungen. Lasst uns über alle Differenzen hinweg zusammenstehen für die Würde und den Schutz aller Menschen.“



Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Foto: Michael Joho

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe
Täglich
– Sonntags nie –

☎ 879 79-0

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Fachanwälte in St. Georg

Manfred Alex

Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg

Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de

www.alex-goergens-theel.de

reden hilft...
Gespräch Focusing Körper
www.gfk-stgeorg.de
GFK Praxis
Zimmerpforte 8
040-76904841

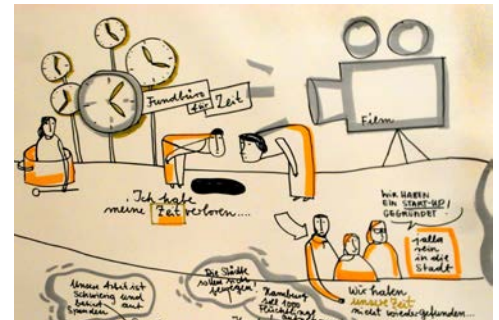
Menschenrechte für Alle!

Unter diesem Titel lud das Bündnis Stadt des Ankommens, damit auch der Einwohnerverein, am 9. Dezember in die Dreieinigkeitskirche. Am Vorabend des Internationalen Tages der Menschenrechte berichteten Gäste aus Kalifornien, Barcelona und Brighthelm über den Umgang mit Zuwanderern und Geflüchteten in ihrer Stadt. Dazwischen berichteten VertreterInnen Hamburger Initiativen aus der Geflüchteten- und Obdachlosenarbeit über ihre Erfahrungen. Zu den vielfältigen, Mut machenden Aktivitäten gesellten sich Forderungen, die den großen Beifall der rund 150 TeilnehmerInnen fanden, z.B. gegen Abschiebungen nach Afghanistan und der Rauswurf der Obdachlosen aus den Übernachtungsstätten morgens gegen 9.30 Uhr.

Vorgestellt wurde die in NY und anderen amerikanischen Großstädten bereits

erfolgreich praktizierte Urban-Citizen-Card als Modell auch für Hamburg. Einige von uns haben sich auf dem Hansaplatz ja im Juli schon eine Modell-Karte ausstellen können. Mit einer solchen Karte können die vielen ansonsten recht- weil papierlosen Menschen in der Stadt (NY!) z.B. ein Konto eröffnen, Bibliotheken nutzen, Kurse buchen. Sogar vor Verhaftungen bei Kontrollen schützt die Karte. Sie haben keine Staatsrechte, aber die Stadt akzeptiert und bescheinigt ihre faktische „Einwohnerschaft“ – ein großer Schritt zur Solidarity City. Infos zur Hamburger Initiative unter: <http://urban-citizenship-hamburg.rechtaufstadt.net/>

Insgesamt war es mit der Vielzahl an Gästen und ReferentInnen eine höchst interessante Veranstaltung. Fast vier Stunden in einer aufwändig, aber eben nur auf 17 Grad erwärmten Kirche waren für



einige allerdings eine arge Herausforderung.

Der Stadtteilchor Drachengold sorgte für kulturelle, internationale Akzente. Elke Ehninger erstellte ein wunderbares grafische Protokoll. Der Tag der Menschenrechte, die Betonung der Rechte für Alle auf Ankommen in der Stadt haben an diesem Abend reichlich Farbe bekommen. Mehr über das Bündnis, in dem sich Menschen aus Gewerkschaften, Wissenschaft, Kirche, Geflüchteten- und Stadtteilinitiativen engagieren, ist zu erfahren unter: <https://www.facebook.com/Stadt-des-Ankommens-1064667306886269>



Fotos: Michael Joho

KIDS wieder voll da

Nach gut einjähriger Pause bzw. mieser Unterbringung in Containern am Holzdamm konnte das Straßenkinderprojekt KIDS am 17. November endlich seine neuen Räume an der Langen Reihe 24 eröffnen und einweihen. Für knapp drei Jahre ist damit der Sitz der Einrichtung gesichert, ein Anlaufpunkt, der jährlich rund 500 bis 600 Kinder und Jugendliche erreicht. Bei der Eröffnungsfeier gaben sich mit Thomas Nebel (Geschäftsführer des Trägers basis & woge e.V.), Sozialsektorin Dr. Melanie Leonhardt und Bezirksamtsleiter Falko Droßmann ein Stelldichein. Es sei hervorgehoben, dass letzterer eine wesentliche Rolle bei der Vermittlung der ehemaligen Apothekenräume gespielt hat. Natürlich kamen auch

Burkhard Czarnitzki (Leiter des KIDS) und Engagierte von „MOMO“, der Selbsthilfeorganisation von ehemaligen Straßenkindern, zu Wort. Wir wünschen der Einrichtung an ihrem neuen Standort alles Gute! Mehr zu dieser Einrichtung unter www.basisundwoge.de.



Foto: Michael Joho

Ausstellungen

Noch bis 22.12.2017:

„EXKURSIONEN: Blumen-Bäume-Hamburger Dom“ Fotografien der Kopfknipler, Kulturladen, Alexanderstr. 16

Noch bis 22.12.2017 und 2. bis 7.1.2018:

„Einstein inside“ - Erleben und Erfahren der Einsteinschen Relativitätstheorie, Wanderausstellung in der HAW, Fakultät Technik und Informatik, Berliner Tor 5

14.1. bis 9.2.2018:

„SABAR“, Malerei von Sada Tall, inspiriert von Bewegung, Rhythmus und Symbolen senegalesischer Tänze, Kulturladen, Alexanderstr. 16



geeignet, ab 12 €, Paare 22 €, mehr unter www.Tanz-Swing.de, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19. Dienstag

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (2 €), Kulturladen, Alexanderstr. 16

16.30, Erstmals Beleuchtung des großen Tannenbaumes, Musik, Kakao und Glühwein vor der Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

22. Freitag

20.00, Adventliche Musik für Orgel und Blechbläser, Eberhard Lauer (Orgel) und Ensemble Lübsches Blech unter Leitung von Christoph Gottlob, 15/10 €, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

23. Samstag

14.00, Skat, Begegnungsstätte Lange Aktiv Bleiben (LAB), Hansaplatz 10

26. Dienstag

12.00, Orgelmatinee: Messiaens „La Nativité du Seigneur“, Leitung Eberhard Lauer, 10/7 €, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

31. Sonntag

20.30, Silvesterkonzert: Festliche Musik für drei Trompeten und Orgel, Bo-Le-Ro Trumpets und Eberhard Lauer (Orgel), 15/10 €, Domkirche St. Marien



11.1. Donnerstag

19.00, „Let's play! Spiele ohne Grenzen“ - ein Spieleabend im Rahmen der Europa-Reihe der Geschichtswerkstatt, gerne Spiele aus Europa und darüber hinaus mitbringen, Alsterhafen im CVJM, An der Alster 40

13.1. Samstag

20.30, Jazzmeile presents Jipsy Jazz von der Elbe: „Les Hommes du Swing“, 8 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

14.1. Sonntag

15.30, Vernissage zur Fotoausstellung „SABAR“, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.1. Freitag

20.00, „Pirates of the Art“ - Szenisch-popmusikalische Lesung mit Joan Nethe und Anatoly Zhivago, 10 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

TERMINE IM DEZEMBER

15. Freitag

11.00-19.00, Adventsmesse, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

16. Samstag

11.00-19.00, Adventsmesse, s. Freitag

15.00, English Conversation, Begegnungsstätte Lange Aktiv Bleiben (LAB), Hansaplatz 10

17.00-20.00, 3. Demokratiekonferenz St. Georg-Borgfelde-Hamm, veranstaltet von Demokratie leben! IKM, An der Alster 40

17. SONNTAG

11.00-19.00, Adventsmesse, s. Freitag, ab 14.30 weihnachtliche Popmusik mit dem Chor Ultraschall, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

14.00-17.00, „Swingin' Jazz Fun (solo)“ - Tanzworkshop, für EinsteigerInnen



TERMINE BIS MITTE JANUAR

8.1.2018 Montag

20.00, Diskussion und Entscheidung des neuen Jahresprojekts der Geschichtswerkstatt 2018/2019, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

10.1. Mittwoch

20.00 Monatstreffen des Einwohnervers eins St. Georg, Hansaplatz 9



20.1. Samstag

20.00, das deutsch-russische Duo „Soloshow“ mit interkulturellen Botschaften und Liedern in verschiedenen Sprachen, Hut geht rum, Kulturladen, Alexanderstr. 16

23.1. Dienstag

19.30, „Europas Rechte im Aufwind?“ - Vortrag und Diskussion mit dem Rechtsextremismus-Spezialisten Andreas Speit im Rahmen der Europa-Reihe der Geschichtswerkstatt, Eintritt 2 €, KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

Müller Mozart Mendelssohn

Am 25. November dirigierte Ingo Müller sein letztes großes Konzert als Kantor der Dreieinigkeitskirche

Mit einem wahrlich großen Konzert verabschiedete sich Ingo Müller nach 30 Jahren als Kirchenmusiker der Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde. Fast hundert Sängerinnen und Sänger seiner beiden Chöre (Hugo-Distler-Chor und Junge Kantorei) und nahezu 50 OrchestermusikerInnen am letzten Samstag im November die voll besetzte Dreieinigkeitskirche. In Mozarts Messe c-moll, mit der das Konzert begann, war es besonders das „qui tollis“, das mir unter die Haut ging. Allen, die Mozart gern als zu lieblich oder kuschelseicht abtun und Gänsehaut eher bei Arvo Pärt erwarten, sei dieser Chorsatz empfohlen.

Die 2. Symphonie von Felix Mendelssohn Bartholdy, die es anschließend zu hören gab, erfordert zunächst ein breit besetztes Orchester. In dem fast halbstündigen sinfonischen Teil treten alle Bläser im Wechsel mit den Streichern immer wieder solistisch hervor. Besonders

wenn man bedenkt, dass das Orchester St. Georg ja nicht als „stehende Einrichtung“ das Jahr über gemeinsam musiziert, hat Ingo Müller hier einen bewundernswert harmonischen Zusammenklang geschaffen. Schon in diesem Teil schiebt sich das Motiv „Alles was Odem hat“ wie ein Fanfarenstoß immer mal in den Vordergrund, mit dem dann der anschließende Kantatenteil furios beginnt und auch buchstäblich mit Pauken und Posaunen endet, so dass der Ohrwurm für die nächsten Stunden (ich denke für die Sänger*innen eher Tage) garantiert war. Dazwischen lagen sieben weitere variationsreiche Gesänge von Chor (berührend: „Sagt es, die ihr erlöst seid“) und Solist*innen (auch im Duett: Sopran-Sopran, Sopran-Chor, Sopran-Tenor), die auch in mir eher unchristlichem Menschen ein Wechselbad der Gefühle zu erzeugen vermochten.

So ganz der Abschied von Ingo war es



noch nicht. Er bleibt noch bis Sommer 2018 im Dienst. Aber solch ein großes Konzert wird es unter seiner Leitung nicht mehr geben. Der Nachfolger - gerade noch als Bass-Sänger im Chor - hat sich am Ende bei der Zugabe schon mal als Dirigent vorgestellt. Martin Schneekloth wurde vom Kirchengemeinderat als zukünftiger Kirchenmusiker der Heiligen Dreieinigkeitskirche gewählt. Er ist damit der 9. Kirchenmusiker seit 1747, dem Einweihungsjahr unserer ehemaligen Barockkirche - und ein echter St. Georger!

Im nächsten Jahr soll es unter Ingos Leitung wieder ein großes „Salat-Konzert“ geben (Eintritt: 1 Salat), bei dem seine Chöre, aber auch andere Musikgruppen (z.B. „Drachengold“) einen Querschnitt durch die musikalischen Aktivitäten des Stadtteils St. Georg präsentieren. Wie wir wissen, ist sich Ingo für keinen Spaß zu schade und wir können wieder auf eine originelle von ihm arrangierte Operette als Gipfelpunkt dieses Konzerttages hoffen. (ms)



DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz

(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de



Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

Pastor geht

Auf Grund des vierteljährigen Erscheinungsrhythmus hat sich Pastor Gunter Gunnar Marwege schon mal in der Dezember-Ausgabe des „Gemeindebriefs“ von seiner ev.-luth. Gemeinde St. Georg-Borgfelde und vom Stadtteil verabschiedet. Doch vorerst heißt es „save the date“, denn der Abschiedsgottesdienst findet erst am Sonntag, den 18. Februar 2018, um 10.00 Uhr in der Dreieinigkeitskirche statt.

Was die ev. Gemeinde anbelangt, so wird es eh ein Jahr der Abschiede - Gunnar Marwege geht im Februar, Kantor Ingo Müller im Sommer dieses Jahres und Pastor Kay Kraack in 2019. „Jetzt nicht rührselig werden“, hat Gunnar Marwege seine Abschiedszeiten überschrieben. Der einzige Trost: Mit Pastorin Elisabeth Kühn engagiert sich nunmehr schon seit zweieinhalb Jahren eine taffe Nachfolgerin im Viertel, und eine weitere Person wird demnächst die zweite (nur noch halbe?) Stelle antreten.



Toilette kommt

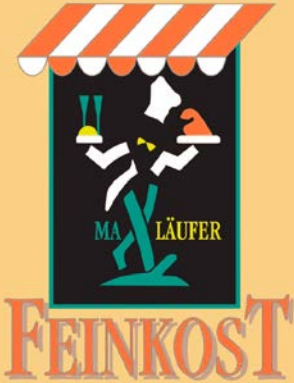
Über Jahre zog sich die Diskussion um eine kostenfreie, nach Geschlechtern getrennte öffentliche Toilette auf/am Hansaplatz hin, dann hatten wir im vergangenen Jahr eine Auseinandersetzung um den genauen Standort (Stralsunder Straße oder Baumeisterstraße), und zu guter Letzt befürchteten einige schon, der zwischenzeitlich geklärte Ort an der Stralsunder Straße/Ecke Steindamm könnte an unbekannten Kabeln im Erdreich scheitern. Nein, laut Ansage von Bezirksamtsmitarbeiterin Anne Burchard soll die „Hansa-Toilette“ Anfang kommenden Jahres gebaut werden.

Stadtteilbeirat hängt

Rechtzeitig vor dem Jahresende hatte der Einwohnerverein am 27. September einen Antrag eingebracht, den Stadtteilbeirat 2018 - vernünftig abgesichert - fortzuführen: zehn Sitzungen, Themenfestlegung am Ende der Beiratssitzung, fester Beiräte-Etat im Hamburger Haushalt. Nichts davon war auf der Folgesitzung zwei Monate später (!), am 29. November, abgearbeitet oder entschieden. Bis zum Erscheinen dieses „Lachenden Drachen“ bleibt unklar, wie es mit dem Stadtteilbeirat St. Georg in 2018 konkret weiter geht, wann er genau tagen und wie viel Geld er bekommen wird. Das ist ein so was von grottiger Umgang mit der BürgerInnenbeteiligung, dass man der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte gerne mal ein Lichtlein aufsetzen möchte. Klar ist wohl, dass die Summe von 150.000 Euro aus dem diesjährigen Quartiersfonds in 2018 nicht erhöht wird, obwohl mehr Beiräte Mittel benötigen, weil sie aus dem bisherigen Fördersystem herausfallen...

Abfallcontainer – nun denn

Die vom Runden BürgerInnentisch Hansaplatz entwickelten Vorschläge einerseits und die von betroffenen MieterInnen an der Baumeisterstraße andererseits erhobenen Forderungen in Sachen Abfallcontainer zeigen Wirkung. Ebenfalls nach längerer Debatte, aber mit großer Mehrheit sprach sich der Stadtteilbeirat am 29. November dafür aus, die beiden oberirdischen Papiercontainer an der Ecke Baumeisterstraße/Hansaplatz zwecks Entlastung dieser „Ecke“ in Bälde wieder vor „Kick“ an der Baumeisterstraße aufzustellen. Die unterirdischen Abfallcontainer für Glas, Papier und Recyclingmüll vor den Häusern der Baumeisterstraße sollen erst einmal bis Februar dort bleiben, für einen Teil von ihnen (wie auch für die Papiercontainer) soll nochmals nach Standorten Ausschau gehalten werden, die möglichst wenig Störungen bei AnwohnerInnen hervorrufen. Warum beispielsweise nicht einige der Parkplätze rechts vom Hauptbahnhof dafür aufgeben?



**Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!**
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38
Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Impressum

Herausgeber:
Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho, Imke Behr,
Ulrich Gehner, Gabriele Koppel, Bernhard
Stietz-Leipnitz, Hermann Jürgens,
Mathias Thurm, Michael Schulzebeer
Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de
Veranstaltungen: M. Joho 280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Karl-Heinz Thier 2801997
Auflage: 2.200 Exemplare

Bankverbindung:
Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
IBAN: DE77 200505501230126359
BIC: HASPDEHHXXX
Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben.



Der Einwohnerverein im Internet:
<http://www.einwohnerverein-stgeorg.de>